

Er scheint täglich Nachmittags
mit Annahme der Comm. u. Beilage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viereckighaltene Corpu-
selle oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Einmündigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, früher bezogenen Tags
und vorzuzahlen.

Interate besterden sämtlichen
Annoncen-Bureau.

Nr. 80.

Dienstag, den 6. April.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Sandweschstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8.

Telegramme.

München, 4. April. Die hiesige Polizeidirektion hat auf Grund des Sozialengesetzes die von der deutschen Volkspartei für morgen Abend anberaumte Volksversammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Sonnenmann einen Vortrag über den Militarismus halten wollte, verboten. In Folge dessen wird nur eine Parteiverammlung abgehalten werden.

Osnaabrück, 3. April. Bei der am 30. März er. stattgehabten Erloßwahl im 4. hannoverschen Reichstagswahlkreis erhielten nach schließlich Ermittlung von Landesberg (Welfe) 11 982 Stimmen, Kommerzienrat Schreiber (nat.-lib.) 8401 Stimmen, Freytag (Socialdemokrat) 978, Träger (Fortschritt) 144 Stimmen.

Wien, 2. April. (Berl. L.) Nachdem der Sieg der Liberalen in England zweifellos, ist hier in Wien ein peinlicher Eindruck davon wahrnehmbar. Weitgehende Konsequenzen werden befürchtet, falls nicht Gladstone von der Übernahme der englischen Regierung ferngehalten wird. Gladstone selbst beansprucht die Premierschaft.

Wien, 2. April. (Post.) Das offizielle Fremdenblatt bringt einen bemerkenswerten Artikel über die englischen Wahlen, in welchem es heißt: „Jals die Liberalen wirklich siegen, erscheint doch ein Ministerium, in welchem Gladstone die leitende Rolle spielt, absolut unmöglich. Ein Ministerium Gladstone würde eine Jnsolvenz Englands im europäischen Concert herbeiführen. Das Fremdenblatt citirt Bourke's Meinung zustimmend, das sämtliche Großmächte dem Ministerium Gladstone mit größtem Mißtrauen entgegen kommen würden und schließlich aus Gladstone's Reden, das nur revolutionäre Elemente, wie die Panislawisten und die Italia irredenta, den Triumpß Gladstone'scher Politik freudig begrüßen würden, dagegen würde England eine geradezu schmerzliche Politit verfolgen, wenn es den Rathschlägen Gladstone's Gehör schenke.“

Wien, 4. April. Ein heute stattgehabter Ministerrath beschäftigte sich mit den bei verschiedenen Mächten wieder anknüpfenden wirtschaftlichen und kommerziellen Verhandlungen und mit den auf die Rekonstruktion Siegenbündes bezüglichen Vorgesprächen. Die letzteren wurden vom Ministerthum genehmigt und sollen demnächst dem Unterhause unterbreitet werden.

Brüssel, 2. April. (Berl. L.) Ueber das bereits in Kürze gemeldete Grubenunglück ist noch folgendes mitzutheilen. Die seit zwanzig Jahren ausgeübte Kohlengrube Anderluis, Bezirk Charleroi, war bisher nie von schlagenden Wettern heimgesucht. Erst vor einigen Tagen bemerkte man gewisse Erscheinungen, welche leider nicht genügend beachtet wurden und am 1. April, 1 Uhr Morgens, als 104 Arbeiter in der Grube beschäftigt waren, die furcht-

bare Katastrophe herbeiführten. Sämmtliche 33 Grubenleute, welche 130 Ellen tief arbeiteten, kamen nur als Leichen wieder ans Tageslicht. Die in den oberen Galerien beschäftigten Arbeiter wurden alle gerettet. Die Zimmerleuten seitens der Wännen, Böden und Eltern waren haarfrühend. Die ganze 6000 Seelen zählende Gemeinde ist in Trauer. Sämmtliche 33 Dyer wurden in einer gemeinschaftlichen Grube heute nach feierlicher Todtenmesse beerdigt.

London, 2. April. (Berl. L.) Die liberalen Siege bauen fort, selbst Aylesbury, Beaconsfields Heimath wählte zwei Liberale.

London, 2. April. („Post“.) Die liberalen Blätter sind in freudiger Aufregung und erklären, Beaconsfield müsse sofort, jedenfalls aber nach der ersten Abstimmung seinen Posten niederlegen. Die „Times“ rath den Liberalen Wägung an, da das Rand die Entscheidung des letzten Parlamentes nicht mißbillige und die Regierung nicht hoffe, vielmehr nur glaube, das dieselbe ihr Werk gethan habe und jetzt ihr Amt niederlegen könne. Telegramme aus Petersburg und Wien berichten, das in Petersburg die Freude über den Ausfall der Wahlen groß sei. Fürst Gortschakoff werde unter diesen Umständen bleiben.

— (Nat.-Ztg.) Man glaubt, das bei einer Stimmenmehrheit von 15 Lord Beaconsfield sich anschließen wird, im Amt zu bleiben, das aber, wenn sie auf 10 oder selbst 12 reducirt wird, der Rücktritt der Regierung zu genöthigt sei. In diesem Falle würde man wahrscheinlich den Versuch zur Bildung eines Coalitionsministeriums machen. Schon flüht man sich zu, das Lord Dufferin aus St. Petersburg aus dem unzulässigen Grunde von Familienangelegenheiten zurückkehren werde.

London, 3. April. Die „Times“ bespricht die Zusammenziehung des neuen Kabinetts und vertritt die Ansprüche Granville's auf die Premierschaft, sowie die Hartington's und Gladstone's auf die Rolle im Kabinet. Ein liberales Kabinet ohne Gladstone ist undenkbar.

London, 4. April. Dem „Observer“ zufolge ist noch keine definitive Entscheidung darüber getroffen, ob das Ministerium unmittelbar zurücktreten oder ein Votum des Parlamentes abwarten solle. Die neue Entscheidung würde erst erfolgen, wenn die genaue Ziffer der liberalen Majorität vorliege. Nach dem Wahlergebnisse vom letzten Freitag habe sich ein Specialgelandner zur Königin Victoria nach Deutschland begeben. Das genannte Blatt will ferner wissen, das Gladstone nicht geneigt sei, in die Regierung einzutreten, jedoch seine Parteigenossen Granville und Hartington in lokaler Weise unterstützen werde.

Petersburg, 3. April. (Berl. Tagbl.) Seit gestern kurzirt hier das Gerücht, 20 000 Chinesen hätten die russische

Grenze überschritten und seien in das Amurgebiet eingerückt; 40 000 Chinesen händen ferner unmittelbar an den Grenzen des Amur-Gebiets. Das Gerücht bedarf noch der Bestätigung. (Erfolgt dieselbe, dann wäre ein russisch-chinesischer Krieg wohl unvermeidlich. Red.)

— In Moskau starb der berühmte Violinist Heinrich Wieniawski. — Der „Golos“ bespricht das Bedürfnis besserer Kriegsvorbereitungen in Sibirien, das zuerst von den Chinesen bedroht werden könne. (B. L.)

Petersburg, 4. April. Gegenüber den in den russischen, wie in der ausländischen Presse aufgetauchten, oft unrichtigen Gerüchten und Nachrichten über die Hartmann'sche Angelegenheit veröffentlicht der „Regierungsbote“ eingehend den ganzen Sachverhalt nebst den beglühenden offiziellen Schriftstücken.

Rom, 4. April. Der „Popolo Romano“ ist ermächtigt, gegenüber den Kommentaren verschiedener Blätter über die Unterredung des Generalsekretärs im Ministerium des Auswärtigen, Maffei, mit einem ausländischen Journalisten, zu erklären, Maffei habe nur die Ansicht ausgesprochen, das die italienische Regierung die Hoffnung und das Vertrauen habe, die Beziehungen mit England stets zu erhalten, welche Partei auch bei den gegenwärtigen Wahlen würde, weil zwischen den Nationen dauernde und höhere Interessen als Personen- und Parteifragen beständen.

Sofia, 4. April. Heute Vormittag hat die Eröffnung der Nationalversammlung durch den Fürsten in Person stattgefunden. Der Eröffnung ging ein Leben in der Kathedrale voraus, welchem der Fürst beiwohnte. Derselbe wurde überall bei seinem Erscheinen mit überaus sympathischen Zurufen begrüßt. Das gesammte diplomatische Corps wohnte der Eröffnung der Versammlung bei. Der Fürst wurde bei seinem Eintritt in den Sitzungssaal mit begeisterten Hurraufen empfangen. In der vom Fürsten in bulgarischer Sprache vorlesenen Thronrede gebeknt derselbe mit warmen Worten seiner Reise nach Ausland und des ihm seitens des Kaisers Alexander zu Theil gewordener Empfanges. Der Fürst betont dabei das ganz besondere Interesse, das der Kaiser Alexander für Bulgarien und dessen Entwicklung bezeige. Nachdem dann auf die guten Beziehungen zwischen dem Fürstenthum und den ausländischen Staaten und die allgemeine Sympathie, deren sich Bulgarien in Europa erfreue, hingewiesen worden, geht die Thronrede auf die inneren Angelegenheiten des Landes über und hebt besonders die Nothwendigkeit einer Gesetzgebung für dasselbe hervor, welche ihm eine Organisation und eine solide Grundanlage seiner Entwicklung sichern solle. Es sollen der Veranlassung 15 Gesetzentwürfe unterbreitet werden, darunter Gesetzentwürfe betreffend die Organisation der Polizeigerichte, die höheren und niederen Schulen, die Grundsteuer und die

Die Nahe einer Frau.

Nach dem Englischen von Elisa Modrach.

(Fortsetzung folgt.)

„Das muß ich unbedingt abwarten,“ sagte Lord Charlewood. „So lange noch die entfernteste Gefahr droht, kann ich meine Gattin nicht verlassen, wenn aber Alles gut geht, kann ich übermorgen abreisen und komme, so Gott will, noch rechtzeitig, um meinen Vater zu finden. Sie hoffen, daß ich ihm eine große Kunde bringen werde?“

„Ich hoffe mit Bestimmtheit, daß sie ihm berichten können, daß der Stammhalter des Mountcan'schen Geschlechtes sich frisch und munter befindet.“

Lord Charlewood lächelte.

„Diese Nachricht wird ihn ohne Zweifel mit unserer Beirath ausbilden,“ sagte er. Nach einer Pause fuhr er fort: „Die Sache ist sehr unangenehm, dennoch ist es mir lieb, daß mein Sohn und Stammhalter in England geboren wird. Ich habe Ihnen aber noch etwas zu sagen, lieber Doktor. Diese kleinen Landstädte sind mir wohlbekannt — ich weiß, das man dort jedes geringe Ereigniß als Sensationsnachricht verwertet. Erzähle man, welch ein fataler Zwischenfall mir zugefallen ist, so würden alle Zeitungen voll von Berichten darüber sein und da könnte es sich leicht ereignen, daß mein gräßlicher Vater davon hört, ehe ich die Gelegenheit hätte, ihm selbst davon zu berichten. Das würde ihn natürlich sehr verletzen und mir sehr unangenehm sein, darum wäre es mir wünschenswert, wenn wir alle geeigneten Maßregeln träfen, um diesen Vorfall zu verhintern. Ich möchte also am liebsten mit meiner Frau hier nur als Mr. und Mrs. Charlewood gelten, diesen Namen wird dann Niemand mit dem meines Vaters in Verbindung bringen.“

„Darin haben Sie ganz Recht,“ sagte der Doktor leise.

„Was ich noch hinzufügen wollte, ist, daß ich Sie bitte, keine Kosten zu scheuen — lassen Sie die beste Wärrerin überhaupt die beste Hilfe kommen, die zu erlangen ist. Vergessen Sie nicht, daß ich ein reicher Mann bin und daß

ich bereit wäre, mein ganzes Vermögen, ja selbst mein Leben tausendmal zu opfern, wenn ich meiner Gattin dadurch eine Erleichterung schaffen könnte.“

Nach diesem Gespräch wurde der Doktor in das Krankenzimmer gerufen und Lord Charlewood blieb wiederum allein.

Er war ein noch sehr junger Mann und ungewißhaftig gut und ehrenhaft. Jede niedrige Handlung hatte er gewissenhaft gemieden, hatte im Gegenstheil sogar stets das Gute gefördert und ertrah, aber, als er eben dasand und nachdachte, kam ein seltsames Gefühl von Ohnmacht über ihn. Seine junge Gemahlin, die er so leidenschaftlich liebte und verehrte, befand sich in Noth und Gefahr und es lag nicht in seiner Macht, ihr zu helfen.

Später am Tage herrschte ein seltsames Schweigen in dem Hause des Doktors.

Es war ein Uhr Nachts geworden, der Himmel war dicht bezogen, der Wind heulte abwechselnd, als ob sich ein Unwetter in der herbstlichen Atmosphäre vorbereitete, der Thau lag dicht und feucht auf dem Boden. Drinnen im Hause hatte sich jene unheimliche Stille verbreitet, die man immer im Gefolge gefährlicher Krankheiten findet.

Der Doktor hatte Hannah Jurney, die beste Krankenwärterin aus Costlebone, in aller Eile rufen lassen und diese hatte erst den Kopf gesäubert, als sie das schöne, bleiche Antlitz sah. Nach Verlauf einer Stunde suchte Doktor Lesjonn seinen vornehmen Gast wieder auf.

„Es thut mir leid, daß ich Ihnen keine bessere Kunde bringen kann,“ sagte er. „Lady — Mrs. Charlewood befindet sich nicht so wohl, wie ich es wünschte. Man hätte Doktor Evans allgemein für sehr geschickt, mir wäre ein anderer Rathgeber sehr erwünscht. Soll ich nach ihm schicken?“

Der schmerzliche Zug, der sich über Lord Charlewoods Antlitz verbreitete, enthüllte Doktor Lesjonn seine inneren Gedanken, er legte darum sanft die Hand auf den Arm des Fremden.

„Fürchten sie darum nicht das Schlimmste,“ sagte er, „sie steht in Gottes Hand. Ich gebrauche nur die übliche Vorsicht und besaunke darum noch nicht, das Gefahr vor-

handen ist — ich sage nur, daß ich sie nicht so wohl finde, als ich sie unter Umständen zu sehen wünschte.“

Es verging wiederum eine Stunde, die Thurmuhre in Castlebone schlug zwei und Doktor Evans hatte sich der ersten Gruppe zugesellt, die an dem Bette der Kranken versammelt war.

Auch er hatte das schöne, junge Gesicht mit unansprechlichem Mitleid betrachtet — auch er hatte sich auf das Bett niedergebogen, um dem Fühlern der bleichen Lippen zu lauschen. „Wußt ich sterben?“ fragte sie.

Er versuchte zu lächeln und sprach ihr Muth zu, die Wärterin Jurney wußte es aber besser und trat zurück, damit die forschenden Augen der Kranken nicht ergründen sollten, was auf ihrem Gesichte geschrieben stand.

Es schlug drei Uhr, da unterbrach eine helle, süße Stimme für einen Augenblick die feierliche Stille, die in dem Krankenzimmer herrschte.

„Hubert! Wo ist Hubert? Ich muß ihn sehen.“

„Rufen Sie ihn her,“ sagte Doktor Evans zu Doktor Lesjonn, „aber sagen Sie ihm nicht von der drohenden Gefahr.“

Einen Augenblick darauf stand Lord Charlewood an dem Lager seiner Gemahlin.

„Hubert,“ sagte sie mit ausgestreckten Händen, „Hubert, theurer Mann, ich fürchte mich so. Sie sagen mir nicht die Wahrheit, nicht wahr, ich muß doch sterben?“

Er beugte sich über sie, um sie zu küssen.

„Sterben, mein Lieblich, o gewiß nicht. Du wirst leben, um mir ferner, wie bisher, das treueste, süßeste Weib von der Welt zu sein.“ Und er glaukte zweifellos an das, was er sagte.

Hierauf verfiel sie in einen seltsamen Schlaf, der ein halbes Wachen und ein halbes Träumen war. Lady Charlewood glaubte sich mit ihrem Gemahl irgendwo an einem Strome zu befinden, mo die Wellen so nahe an sie herandrängten, daß sie in den hohen Schaumbergen, die sie bildeten, zu ertrinken fürchtete. Sie klammerte sich wieder an ihren Gatten an und rief: „Hilf mir, Hubert, sonst erreichte ich! Sieh nur, wie die Fluth auf mich losfährt!“

Nationalbank. Die Thronrede erwähnt endlich noch der Maßregeln, welche zur Unterdrückung des im östlichen Theile des Fürstenthums auftretenden Brigantenthums getroffen worden sind und schließt mit den Worten des Vertrauens auf eine nutzbringende Thätigkeit der Versammlung. Die Thronrede wurde von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin 3. April. Die Petitionen gegen die obliquatorische Einkasse wehren sich beim Reichstage. Am Reichstage ist seitens des freien deutschen Hochstiftes zur Wissenschaft und Kunst zu Frankfurt a. M. eine Petition eingegangen, wonach der Reichstagler ersucht wird, bei den verbündeten deutschen Regierungen und bei der Regierung Oesterreich-Ungarns und der Schweiz Schritte zur Verhinderung einer gemeinsamen deutschen Orthographie unter möglichster Schonung der hergebrachten Schreibweise zu thun.

Berlin, 3. April.

Ueber das Befinden des Kaisers erfahren wir von beurlaubter Seite, daß dasselbe zu Befürchtungen keinen Anlaß giebt. Wenn der Kaiser in letzter Nacht auch nur mit Unterbrechungen geschlafen hat, so hat sich doch das Allgemeinbefinden erheblich verbessert und auch die Heiserkeit hat abgenommen. Man hofft, daß die Indisposition in wenigen Tagen gehoben sein wird.

In Hofkreisen hat man sehr ungünstige Nachrichten über den Zustand der Kaiserin von Rußland; man ist auf das Schlimmste gefaßt. Man will wissen, daß der Kaiser von Rußland in diesem Jahre nicht ein deutsches Bad besuchen werde. Gerüchte von einem Zusammenreffen unseres Kaisers mit dem Caren, welche noch vor einigen Tagen ernst aufzuheben, entbehren jeder Begründung.

Bis jetzt sind, wie wir hören, Anmeldungen von Geistlichen zur Anstellung in einer verwaisten Pfarrei seitens der noch im Amte befindlichen Bischöfe (welche ja allein zur Anzeig befugt sind) bei dem Oberpräsidenten noch nicht erfolgt. Die zu Recht bestehenden geistlichen Oberen haben demnach von der im Briefe des Papstes an den staatlich abgesetzten Erzbischof Welserich ihnen gegebenen Erlaubnis noch keinen Gebrauch gemacht.

Nach einer vom Kriegsministerium aufgestellten Nachweisung hat die Armee gegenwärtig 378 Garnisonen mit Ausschluß von Baiern und Württemberg.

Im Monat April feiern einige Generale der preussischen Armee ihr 50jähriges Dienstjubiläum, und zwar nach dem „Militär-Wochenblatt“ am 8. April der Generalleutnant Karl Ferdinand Willmann v. Voigts-Rhege I., à la suite des Königs Grenadierregiments Nr. 7 (2. Westpreussisches) und Kommandeur der 20. Division. — Ebenfalls am 8. April feiert der langjährige Kommandant von Altona und über die in Hamburg garnisontirenden Truppen, der Generalleutnant v. Flockner, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Die „Deutsche Revue“ bringt an der Spitze ihres Aprilheftes einen Brief des Vizepräsidenten des französischen Senats, Barthélemy-Saint-Hilaire, an den Herausgeber des Blattes, der wegen seiner im Munde eines Franzosen doppelt interessanten Beurtheilung der äußeren Politik Wisnars's ebenfalls die Beachtung der politischen Kreise verdient. Derselbe lautet in der Uebersetzung:

Herrn Richard Fischer. (Deutsche Revue.)

Paris, 11. März 1880.

Gehrier Herr!

Ihren Artikel über die Politik des Fürsten Bismarck (s. d. Februarheft [s.] der „Revue“) habe ich mit lebhaftem Interesse gelesen; leider kann ich seine innere Politik nicht so genau beurtheilen, als ich wünschte. Aber seine äußere Politik erscheint mir in Frankreich tief durchdacht und im Interesse des europäischen Friedens von großem Nutzen. Der Vertrag von San Stefano hat ihn gewarnt, und durch den Berliner Kongreß hat er dessen Konsequenzen, so weit ihm möglich, einzuschranken versucht. In Voraussicht des bevorstehenden Sturzes des türkischen Reiches hat er sich Oesterreich genähert, dessen Interessen, Rußland gegenüber, dieselben sind, wie die Frankreichs und Englands, daher der vorjährige Besuch des Fürsten Bismarck in Wien, und seine Räte, um seinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, gegen Alles, was von Rußland kommt. Dies ganze System giebt sich klar und deutlich zu erkennen und seit mehr als

Der Arzt hat ihn, sie zu verlassen, — er mußte sich wieder in das kleine, ärmliche Wohnzimmer hinab begeben, in dem noch das Gas brannte, während die erste Morgen-dämmerung schon durch die Fenster drang. Die Qualen der Ungewißheit folgten ihm, er überdachte, wie wertlos aller Reichtthum doch schließlich sei. Da hatte er nun viele Tausende zu seiner Verfügung und konnte doch damit weder Hilfe noch Rettung für diejenige erlangen, die seiner Seele theuerstes Kleinod war. Er schloß sich ganz hilflos, er konnte ihr in keiner Weise beistehen, er mußte seine Sache ganz dem Himmel anheimgeben.

Er ging vom Fenster nach der Thür und erblickte über die feierliche Stille, über das unheilvollende Schweigen, er schloß sich nach dem Erscheinen des hellen Tageslichtes.

Wichtig vernahm er einen Knarr, der ihm sein Herz blut erstarren machte, der seine Wangen mit dunkler Röthe färbte und ihm die Thränen in die Augen trieb. Es war der schwache Schrei einer Kinderstimme. Dann hörte er Doktor Reismos Tritt auf der Treppe und einen Augenblick später stand der Arzt mit ernstem, bedeutendem Gesichte vor ihm.

„Ihnen ist ein Töchterchen geboren,“ sagte er zu ihm, „ein schönes, kleines Mädchen, aber der Zustand Ihrer Gemüths ist bedenklich, wollen Sie mich zu ihr begleiten?“

Der Arzt selbst, der doch den Anblick von Schmerz und Verzweiflung genügend gewöhnt war, erschraf über den Anblick, welchen der junge Mann ausstieß.

(Fortsetzung folgt.)

zwei Jahren kann man es in dem Verhalten des großen Kanzlers Schritt für Schritt verfolgen. Eine ganz neuerliche Bestätigung dessen ist auch die Zuverlässigkeit des Kaisers und der Kaiserin von Deutschland gegen den französischen Botschafter. Niemand kann läugnen, daß dies eine großartige und in ihren Folgen mächtiger Weise politische Politik ist, wenn sie, wie ich glaube, in dieser Richtung verfährt, ohne sich irgend wie davon abwenden zu lassen. Die Rede des Lord Beaconsfield, oder vielmehr sein Schreiben über die bevorstehenden Wahlen, kann diese Konjekturen lebhaft bestätigen. Ich theile sie Ihnen, geehrter Herr, übrigens mit, als das, was sie sind, aber sie gewinnen hier an Boden und der gesamte Westen Europas muß sie theilen und billigen. Genuevigen Sie u. i. v. v.

Barthélemy-Saint-Hilaire.

Den Postbeamten, schreibt die Köln. Ztg., ist seitens ihrer obersten Behörde die Weisung zugegangen, daß ihre und der Telegraphenbeamten Vernehmung als Sachverständige in strafgerichtlichen und civilproceßualen Fällen nur stattfinden darf, wenn die vorgelegte Behörde erklärt, daß die Vernehmung dem dienlichen Interesse keinen Nachtheil bereitet. Ebenso hat ein Post- und Telegraphenbeamter, bevor derselbe ein außergerichtliches Gutachten abgibt, dazu die Genehmigung seiner vorgelegten Behörde einzuholen. Auch außer Dienst befindliche Post- und Telegraphenbeamte dürfen in strafgerichtlichen Untersuchungen und Civilproceßualen über Umstände, auf welche sich ihre Pflicht zur Amtverschwiegenheit bezieht, als Zeugen nur mit Genehmigung ihrer früheren vorgelegten Behörde vernommen werden. Die Genehmigung darf nur verweigert werden, wenn die Ablegung des Zeugnißes dem Wohle des Reichs oder eines Bundesstaates Nachtheil bringen würde. In civilproceßualen Fällen sind die genannten Beamten zur Verweigerung des Zeugnißes betreffs derjenigen That-sachen berechtigt, auf welche die Verschwiegenheit der Verschwiegenheit sich bezieht. Falls im Civilproceß die Vernehmung eines Post- oder Telegraphenbeamten erfolgen soll, so muß der Gerichtsvollzieher bei dem Beamten vorgelegten Behörde von der Verhaftung Anzeige machen. Die Verhaftung darf erst ausgeführt werden, nachdem die vorgelegte Behörde für die amtliche Vertretung des Schuldners georgt hat. Diese Behörde ist verpflichtet, ohne Verzug die zu jenem Zwecke erforderlichen Anordnungen zu treffen und den Gerichtsvollzieher mit einer entsprechenden Anweisung zu versehen.

Paris, 2. April. Sämmtliche Kommissare der Centralpolizei sind augenblicklich in Paris anwesend, um Besprechungen in Bezug auf die Dekrete vom 29. März entgegenzunehmen. — Der Franzose versichert, der Papst habe den Widerstand der französischen Katholiken „vollständig gelassen“; die französischen Bischöfe werden sämmtlich Protektion gegen die Maßregeln der Regierung rufen. Heute fand die Generalversammlung der Obern sämmtlicher nicht erlaubten Ordensgemeinschaften statt, um sich über die zu ergreifenden Maßregeln zu einigen. Auch in der Provinz rührt sich die ultramontane Partei stark. Am Mittwoch legte der Kardinal-Erzbischof in Toulouse mit großem Pomp den Grundstein zur Kapelle der Dominikaner; in der Rede, welche der Kardinal hielt, sprach er seine Hochachtung für die religiösen Orden aus und rief: „Diesen Wurzeln sind Dekrete erschienen, welche wir zurückweisen; denn sie treffen die erhabenen Säulen des heiligen Ignatius. Beten wir zu Maria, welche die Königin Frankreichs ist, daß sie ihren Feinden die Augen öffne!“

Stadt-Theater.

Die Zauberküste, Oper in 2 Akten von Gieseler und Schikaneder, Musik von Mozart.

Mit dieser letzten Oper Mozarts aus dem Jahre 1791 steht man zugleich vor einem Werke, das ihn erst zum Liebling der Wiener und der Deutschen gemacht hat. Es kamen nun Opernbestellungen von allen Seiten, doch war es zu spät: einige Monate nach Beendigung dieser Oper war der Unergründliche nicht mehr. Gram und Sorgen hatten seinem Leben ein Ende gemacht, noch bevor er den Wienern gezeigt, daß er sie mit der Kadaverie der „Königin“, diesem rein italienischen Klingklang, nur habe hintergehen wollen, um ihnen zu beweisen, daß er dergleichen Waare auch, und zwar noch besser fabriciren könne, wenn er nur wolle. Sein Vorhaben, die Arie später nach seiner Weise umzuarbeiten, wurde leider durch den bald darauf erfolgten Tod vereitelt. Doch hatte er mit ihr zweierlei erreicht: einmal die Anerkennung seiner Ueberlegenheit über die ausländischen Komponisten Martin und Salieri, und sodann den Triumph einer deutschen Sängerin, nämlich seiner Schwägerin Soffer geb. Weber, „damit sie eben so zurute machen solle, wie die italienischen.“

In Betreff des Textes hat man dem Werke oft allen Werth abgesprochen, doch hat man dabei nicht bedacht, daß man es mit einer Zaubers- und Märchenoper zu thun hat, die, als die erste in der Zeit, auch dem Werke nach die erste ist und noch immer bleiben wird. Welche Würde neben den höchst ergötzlichen possenhaften Zutaten eines Schikaneder, die sich meisterhaft in den Rahmen des Ganzen einfügen, ja, die erst die Charaktere des hier unermessbar zu Grunde liegenden Prinzips der Liebe vervollständigen. Hier findet sich neben der reinen, himmlischen Liebe des Sarastro die ehle, lauterungsfähige, des Tamino und der Pamina, neben der einfach sinnlichen der Naturdünkel Papageno und Papagena die thierisch listerne des Mohren Monostatos, während die in den wilden Flammen des Hasses aufstrebende der Königin der Nacht gegen die Milde Sarastro's einen Gegenpol bildet wie Jernherm zu Licht. Dies ist wohl die Grundidee des Textbuches, welches selbst einem Goethe seiner Zeit höchst Interesse abgewonnen hat, das aber nicht, wie schon früher einmal mitgeteilt, von dem alten Realitäts-Schikaneder, sondern von einem seiner damaligen Bühnen-mitglieder, dem früher in Halle relegirten Studenten und nachmaligen englischen Professor Gieseler, geschrieben ist, und zwar unter starker Benutzung einer deutschen Ueber-

setzung von der im Jahre 1782 zu Amsterdam erschienenen, angeblich aus einem griechisch-ägyptischen Urtext ins Französische übertragenen, „Histoire de Sethos avec anecdotes de l'ancienne Egypte.“ Ins Deutsche war dies spröde Werk 1777 übersezt und zwar unter dem vielleicht fälschlich gebrachten Namen des „Wandbäcker Boten.“ Während die Weisheitsprüche hauptsächlich daraus abgeschrieben sind, findet sich von den tomischen Gesäkten darin auch nicht die geringste Andeutung. Sie sind eben, wie der Herr Professor 1818 während seiner Anwesenheit in Wien offen erklärt hat, Zuhatten Schikaneders.

Betrachten wir uns die Musik näher, so finden wir neben dem größten Melobienreichtthum auch hier wieder die unübertreffliche Charakteristik der verschiedenen Rollen, wie sie nur ein Mozart musikalisch niedergehen im Stande war. Kurz, vom heiligen majestätischen Gesänge des Sarastro bis hinab zum vernehmlich verlebten Mohren Monostatos eine vollständige Kette absteigender Glieder. Daneben nun noch die auf Mache brütende Königin der Nacht, die in dem raumsvollen Stimmumfang von eingetragenen bis dreigestrichelten F vier höchsten Leidenhaft die Zügel schloßen läßt. Leider kam dies bei der Darstellung Zrl. Thalberg noch nicht zum vollen Durchbruch, weshalb der sonst wohl Lob und Beifall verdienende Vortrag nicht ganz so zündete, als der vorjährige des Zrl. Edwinia. Aehnlich verhielt es sich mit dem Papageno des Herrn Rindenberg, der zuweilen hart am Blügelmäßige streifte, während doch ein solcher Naturwuchs in den Weften der Freude und der Furcht mehr aus sich herausgeht. Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden waren durchweg untadelhaft. Es waren: Herr Rejny als Sarastro (im vorigen Jahre von Seierkeit befallen), Herr Meinde als Tamino, Zrl. Mandern als Pamina, Zrl. Schindigen, Zrl. Rattermann und Zrl. Schulz als Damen der Königin, Herr Schüller als Sprecher, Herr Heufeshoven und Herr Drumm als Priesterpaar, und ganz besonders Herr Bergen als Wofse. Selbst die drei Knaben waren nicht viel vertreten durch die Zrl. Keinde, Hartwig und Zrl. Schulz. — So hätten wir denn mit Einigkeit der Ehre und des Droschfers ober-mals eine recht befriedigende Aufführung zu verzeichnen, der es an reichen Beifallspenden nicht fehlte.

| A b g a n g | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|-----|-----------------|-----|-----------------|-----------------|------------------|------------------|
| nach: | Vm. | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. |
| Aschersleben | 8 ¹⁰ | 11 ²⁵ | 1 ¹⁴ | ... | ... | 6 ³ | ... | ... | ... | ... | ... |
| Breslau via Sorau-Sagan-Cottb. Gub. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Posen, Sorau, Bitter-Berl. | 8 | ... | 1 ⁵⁵ | ... | ... | 7 ²⁴ | ... | ... | ... | ... | ... |
| Leipzig | 5 ⁴⁸ | 7 ²⁴ | 10 ¹⁸ | 1 ³⁶ | ... | 5 ³⁷ | 6 | 7 ²⁴ | 8 ³⁸ | 10 ⁴² | ... |
| Magdeburg... | 5 ⁷ | 7 ²⁴ | 11 ¹⁸ | 1 ³⁶ | ... | 5 ³¹ | ... | ... | ... | ... | 10 ⁴⁸ |
| North.-Cass. | 5 ¹⁰ | 7 ²⁴ | 11 ²⁴ | 1 ⁴² | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 9 ⁴⁵ |
| Thüringen... | 5 ¹⁸ | 7 ²⁴ | 10 ¹⁸ | 1 ³⁶ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 9 |
| A n k n u f f | | | | | | | | | | | |
| Achtersleben | Vm. | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. |
| Breslau via Sorau-Sagan-Cottb. Gub. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Posen, Sorau, Bitter-Berl. | 4 ⁴⁴ | 7 ²⁴ | 10 ¹⁸ | 1 ³⁶ | ... | 5 ⁴² | ... | ... | ... | ... | 10 ⁴⁸ |
| Leipzig | 4 ³¹ | 7 ²⁴ | 11 ²⁴ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 10 ⁴⁵ |
| Magdeburg... | 4 ³⁷ | 7 ²⁴ | 10 ¹⁸ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 10 ⁴² |
| North.-Cass. | 4 ³⁰ | 7 ²⁴ | 10 ¹⁸ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 10 ⁴² |
| Thüringen... | 4 ³⁸ | 7 ²⁴ | 10 ¹⁸ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 10 ⁴² |

Wetterbericht vom 3. April 1880, 8 Uhr Morgens.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. b. Meereshp. reb. in Millimetern. | Wind. | Wetter. | Temperatur in °C. — 4° R. |
|---------------|--|----------------|-----------------------|---------------------------|
| Aberdeen | 743.2 | SSW, still | wolfig ²⁾ | 7,2 |
| Apenhagen | 756.8 | SO, stark | bedeckt | 2,2 |
| Brodholm | 764.0 | ONO, himmlisch | bedeckt | -2,6 |
| Buxtehude | 777.2 | NO, leicht | bedeckt | -6,4 |
| St. Peterburg | 770.9 | O, leicht | heiter | -9,9 |
| Moskau | 770.3 | SSW, leicht | Schnee | -9,3 |
| Corf. | 748.0 | WSW, frisch | wolfig ²⁾ | 11,1 |
| Wetz | 756.7 | W, schwach | Dunst ²⁾ | 9,9 |
| Gelder | 749.8 | SW, still | heiter | 7,4 |
| Eyl | 751,6 | OSO, schwach | Regen | 4,8 |
| Hamburg | 751,9 | SO, mäßig | Regen ²⁾ | 6,0 |
| Siemennünde | 764,4 | SO, still | wolfig | 5,0 |
| Neufchwasser | 757,1 | NNW, still | Dunst ²⁾ | 1,9 |
| Nemel | 754,9 | NO, schwach | Schnee ²⁾ | 0,1 |
| Paris | 755,5 | SSW, leicht | bedeckt | 11,8 |
| Kerkrade | 755,5 | SSW, leicht | Regen | 8,1 |
| Wiesbaden | 755,2 | SSW, still | bedeckt ²⁾ | 8,5 |
| Kassel | 751,5 | SSW, leicht | bedeckt ²⁾ | 6,8 |
| München | 757,7 | SW, schwach | bedeckt ²⁾ | 5,8 |
| Leipzig | 755,1 | SSW, leicht | bedeckt ²⁾ | 6,9 |
| Berlin | 754,1 | SO, leicht | Regen ²⁾ | 7,3 |
| Wien | 759,9 | W, leicht | heiter ²⁾ | 7,2 |
| Breslau | 756,5 | SSO, schwach | bedeckt | 7,9 |

¹⁾ Zuegang mäßig. ²⁾ Zuegang mäßig. ³⁾ Große See. ⁴⁾ Oesterl. Regen und Graupelregen. ⁵⁾ Nacht Regen. ⁶⁾ Nacht starker Schneefall. ⁷⁾ Nacht Regen. ⁸⁾ Nacht Regen. ⁹⁾ Zeit gestern Nachmittags regnerisch. ¹⁰⁾ Oesterl. Nachmittags Gewitter.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenebene von Island bis Dänemark, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenebene. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingezeichnet.

Uebersicht der Witterung. Der Zustand der Luftdruckverteilung und Witterung über Europa hat sich gegen gestern nicht merklich verändert. Im Standbarien, welches gerade in der Mitte zwischen dem barometrischen Maximum am weissen Meer und dem Minimum westlich der Hebriden gelegen ist, herrschen heute bis himmlische Dünne, während über das Gebiet zwischen Island und den Alpen eine frische, regnerische südwestliche Störung hinweg geht. Im Südwesten ist es merklich etwas wärmer, im Nordosten kälter geworden, am weissen Meer hat der Frost wieder 20 Grad erreicht. Wizza: Nordwest, leicht, Dunst, plus 9,8 Grad. (R. A.) Deutsche Seemanns.

Gerichtssaal.

Die Strafverfolgung von Vergehen, die im Höchstbetrage mit einer längeren als dreimonatlichen Gefängnisstrafe bedroht sind, verfährt nach § 67, 2 Str. O. B. in fünf Jahren, von anderen Vergehen in drei Jahren. An Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Erkenntnis vom 27. Januar 1880 ausgesprochen, daß die Strafverfolgung von Vergehen, welche nur mit Geldstrafe bedroht sind, stets in drei Jahren verfährt, also auch dann, wenn der Höchstbetrag der angeordneten Geldstrafe im Falle der Umwandlung in Gefängnisstrafe zufolge §§ 28, 29 des Str. O. B. eine die Dauer von drei Monaten übersteigende Gefängnisstrafe ergeben würde.

Nach § 216 der Strafprozessordnung muß zwischen der Zustellung der Ladung und dem Tage der Hauptverhandlung eine Frist von mindestens einer Woche liegen. Ist diese Frist nicht eingehalten, so kann der Angeklagte die Aussetzung der Verhandlung verlangen, so lange mit der Ver-

lesung des Beschlusses über die Eröffnung des Hauptverfahrens nicht begonnen ist. Ferner soll nach § 227 der Strafprozessordnung der Vorsitzende den Angeklagten mit der Meinung, Aussetzung der Verhandlung zu verlangen, bekannt machen. An Bezug auf diese Bestimmungen hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Erkenntnis vom 30. Januar 1880 ausgesprochen, daß die Nichterteilung der Frist zwischen Ladung und Hauptverhandlung und die unterbliebene Belehrung des Vorsitzenden, deshalb eine Vertagung der Verhandlung verlangen zu können, nicht zu einer Aufhebung des soeben durch die Revision vom Angeklagten angefochtenen Erkenntnisses führen.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Dienstag den 6. April 9 Uhr Vorm. Gedächtnisfeier vor dem Begräbnis des Herrn Oberprediger Weide. Der Gemeinde-Kirchenrat.

Militair-Gemeinde: Mittwoch den 7. April Vorm. 9 Uhr in der Kirche zu U. L. Frauen allgemeine Beichte und Communion für die Militair-Gemeinde Herr Archidiakonus Pfanne.

Für die Hinterbliebenen

der bei dem Eisenbahn-Unfall in Halle Vermöglichen gingen ferner ein:

H. H. A. 15 M. L. R. 5 M.
Summa: 20 M.
Hierz. 6. Quittung: 110 M.
Sa. Sa.: 130 M.

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition d. Bl.

Loose

zur Duedlinburger Pferdedotterie, Ziehung **31. Mai**, in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Offene Stellen

Schlosser, tücht. Blecharbeiter werden gesucht
Breitestraße 20.

Ein nicht zu junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit, das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. Juli gesucht von
Frau Anna Stern,
neue Promenade 9, 2 Tr.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes gesucht
Steinweg 42, I, rechts.

Eine Aufwartung sofort gesucht. Näheres Sophienstraße 8, im Laden.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.

Mädchen für Küche und Haus erhalten
15. April und 1. Mai gute St. durch
Fran Fleckinger, H. Ulrichstr. 7.

Ein ordentliches u. ehliches Mädchen von auswärts, welches in Küche u. Hausarbeit nicht unerfahren ist, wird zum 1. Mai oder sofort gesucht
Margaretenstraße 4.

Ein tüchtiges Mädchen von außerhalb zum 1. Mai gesucht
Steinweg 47, I.

Zum 15. April f. ein Mädchen v. außerb. in geistigen Jahren für d. ganzen Tag Aufwartung.Adr. unter M. 19 in der Exped.

Eine Aufwarterin gesucht
Frankenplatz 4.

Eine Aufwartung für den Nachmittags sofort gesucht
Vortheenstraße 13, III.

Mädchen für Küche und Haus finden bei hoh. L. sofort und 15. April Dienst durch
Fr. Wendler, Zindel 9.

Ordnentl. Mädch. find. Arbeit Breitestr. 20.

Mädch. auf Hofen sucht gr. Ulrichstr. 7.

Ein fräutliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht
gr. Klausstr. 39.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen wird sofort gesucht
Beilstraße 69.

Ein Mädchen findet Beschäftigung in der Druckerei von C. A. Kaemmerer's Wwe.
gr. Mäckerstraße 7.

Ein ordentliches junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht bei
Rudolf Weise, gr. Ulrichstr. 37.

Mädch. i. Weisn. geüb. f. Besch. Zeitstr. 20, I.

Dienstmädchen,
doch nur mit guten Büchern, sofort und später gesucht. Stellen suchen: eine
Kochmännel hier in Halle, mehrere u. auswärts, 1 sehr gewandtes Hausmädchen, das in sehr reinen Häusern gearbeitet hat, durch Emma Verhe, gr. Schlam 9.

Ord. Büsche sucht Beschäftigung als Haus- oder kaufmännische Blückerstraße 6, H. II.

Ein Mädchen, welches in bürgerlicher Küche erfahren und gute Arbeit aufzuweisen hat, sucht sofort oder 1. Mai Stelle. Näheres
Schillershof 12.

Ein älteres Mädchen und sehr nette Kinderermädchen suchen sofort St. durch
Frau Abt, Herrenstraße 20.

1 unabh. Frau, w. auch plätten kann, sucht hinf. hinterm Parz 9, I, Magistralsträßen.

Ein anst. Mädch. v. Bande mit 6j. Zeugn. sucht 1. Mai Stelle bei anst. Herrschaft für häusl. Arbeit. Zu erf. Wühlg. 3, Sout.

Propre Mädchen für Küche u. Haus, Haus- u. Kinderermädch. u. g. Büchern such. St. d. Frau Herrmann, gr. Ulrichstr. 23.

Vermietungen

Herrschaftliche Wohnung, Beletage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, zum 1. October zu vermieten
Königsstraße 20b.

Charlottenstraße 1a, nahe der Bahn, die bequem eingerichtete zweite Etage, enthaltend 5 heizb. Zimmer und Zubehör, z. 1. October zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage.

Herrschaftl. Wohnungen

sofort zu vermieten, 1. Juli und 1. October beziehbar
Anhalter- und Charlottenstr. 7. Ede. Näheres darüber
Charlottenstraße 7, beim Wirt.

Nannigstraße 5
ist die 1. und 2. Etage, jede bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen.

Bahnstraße 12
zwei gut eingerichtete Wohnungen zu 420 und 540 M. zu verm. u. 1. October zu beziehen.

Kleine Ulrichstraße 23
ist die erste Etage zu vermieten u. z. 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Näheres
Kleine Ulrichstraße 14.

Zum 1. October Beletage Nannigstraße 11, f. v. Frau P. Schlemmer bew., zu v. 600 M.
Zum 1. October 2 Logis zu 315 u. 300 M. zu verm., zum 1. Juli ein Logis zu 96 M.
Näheres Wörthswinger 13. Schlad.

Gr. Ulrichstraße 8
ist die 2te Etage zum 1. October zu vermieten. Näheres im Laden.

Wuchererstraße 4

sind zwei freundliche Wohnungen mit allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu vermieten.
Preis 360 und 345 Mark jährlich.

Zum 1. Juli eine herrsch. Bel-Etage mit Garten, v. 5-7 heizb. Z. Zu erfragen
Wuchererstraße 6, II, Ede der Büchsenstraße.

Warrenstraße 1, nahe dem Bahnhof, ist die herrschaftliche 1. Etage, 7 Stuben, K., Küche und Zubehör, zum 1. October, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1. Juli, 1. Etage, 1 Kammer, Küche 1. Juli zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung in besser Geschäftslage ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näheres Schmeerstraße 55.

Eine größere Wohnung, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen bei
Oswald Zeilmann,
Ede der Steinstraße und alten Promenade.

Königsstraße 18
halbe 3te Etage per 1. Juli und halbe erste Etage per 1. October zu vermieten.

Die herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) in Wückerstraße 7b ist zum 1. October zu vermieten.

Die 2te Etage meines Hauses große Steinstraße 64 ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Herrsch. Wohnungen mit Garten zu 180, 250 und 300 M. den 1. October zu beziehen, zwei desgl. zu 125 und 225 M. sofort oder später zu beziehen. Näheres
Parz 8.

Ein Logis zu 300 M. ist an ruhige Leute zu verm., 1. Juli zu beziehen Leipzigerstr. 80.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche u. ist an ruhige Mieter zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen
vor dem Steinthor 9.

Der große Saal in meinem Hause, gr. Steinstr. 71, zu Möbel-, Wäcker-, Auctions-Local, auch zu Comptoir geeignet, ist mit ob. oben Wohnung zum 1. October anderweitig zu vermieten. Näheres gr. Steinstr. 70, I.

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist ein Laden nebst Wohnung Leipzigerstraße 93 zu vermieten und zum 1. October zu beziehen, auf Wunsch auch früher. Näheres
Nr. 92 im Geschäft bei G. Kohlig.

Ein Wirtensgeschäft mit Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Näheres
Karlststraße 24.

Zwei Wohnungen, je 5 Stuben, Kammer u., sind zum 1. Juli zu vermieten
Derglaun 12.

Eine Wohnung für 96 M. zu vermieten.
Nannigstraße 8.
bei M. W. Wollman.

1 fremdbl. Wohnung, 160 M. zu vermieten
Hemiettenstraße 9.

Ein Laden

nebst Ladensube u. Kammer, worin seit Jahren ein Wollgeschäft schwebhaft betrieben wird, ist anderweitig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laden mit Wohnung verm. Papenstr. 19, I.
1 Laden mit Wohnung in guter Lage ist zu vermieten. Zu erf. Güldenstr. 1, III, I.

Herrschaftliche Wohnung,

4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, Preis 140 M., per 1. Juli zu vermieten
Königsstraße 20b.

Königsstraße 30
ist die herrschaftlich eingerichtete erste Etage z. 1. October zu vermieten. N. Brohmer.

Die 1. Etage meines Grundstückes gr. Ulrichstraße 37, bestehend aus 6 St., 4 K., R. und Zubehör, ist zu vermieten und z. 1. October c. zu beziehen. Diefelbe kann auf Wunsch auch geteilt werden.
Beruh, Schmidt.

Vermietung.
Eine herrschaftl. Wohnung (Beletage) ist zum 1. October 1880 oder auf Wunsch auch sofort zu vermieten, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
gr. Schlam 1.

Vermietung.
Eine Wohnung, bestehend aus 3 St., 3 K., Küche und Zubehör, ist zum 1. October 1880 zu vermieten
gr. Schlam 1.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Spielkammer, großer Vordraum und Keller, ist zu vermieten
Messeburgerstraße 39. G. Wönik.

Königsstraße 15

ist eine mittlere Wohnung zu vermieten.
Eine Hof-Wohnung für 200 M. zu vermieten
Kandwischerstraße 15.

Nannigstraße 2 ist zum 1. Juli 1 Logis für 80 M. zu vermieten. Ansicht v. 10-12.

Eine frdl. Hof-Wohnung, Küche, Kammer, Küche mit allen Bequemlichkeiten, an unbesetzte Leute zu vermieten
gr. Berlin 5.

2 Wohnungen zum 1. Juli zu vermieten
Fleischerstraße 3.

1 St., 2 K., R. u. Zub. II. Ritterg. 2, II. Etage und Kammer zu vermieten
gr. Mäckerstraße 19.

Die von den Herren **Mühmann & Weitzner** seit 10 Jahren umgehabten Comptoirräumlichkeiten sind v. 1. October d. J. anderweitig zu vermieten Königsstraße 3, p.

Magdeburgerstraße 2 sind größere u. kleine Familienwohnungen sofort oder später zu beziehen.
3 St., 2 K., Küche und Zubehör zu verm. und 1. Juli oder 1. Oct. zu bez.
Jägerplatz 5.

Al. Wohnung zu vermieten Brunnengasse 11. 1 geräumiger Keller zu v. Dachritzgasse 4, p.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, Preis 340 M., zum 1. Juli zu vermieten
Steinweg 36.

Eine herrsch. Wohnung, best. aus 3 St., 2 K., Küche, Speisek., u. sonstigem Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten
Sophienstraße 24. G. Köhler.

Zu vermieten ist die II. Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, an kinderlose Leute.
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

3 Wohn. zu 100, 85 u. 65 Mhr. sof. od. später zu beziehen
Wörthswinger 6.

3 Stuben, 2 K., R., herrschaftl. eingerichtet, Mitte der Stadt, per 1. Juli zu verm. Preis 150 M. Näheres Spiegelgasse 12, I.

Ein großer Raum, zur Werkstatt oder andern Geschäften passend, zu verm. u. 1. Juli zu beziehen
Wörthswinger 7.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Etage, 2 K., R. u. Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen
Mühlweg 28.

Zu vermieten

eine Hof-Wohnung an eine einzelne Person, Preis 30 M., gr. Berlin 13.

Eine Hofwohn., 2 St., 2 K. u. Zubehör, 1. Juli zu beziehen
Wörthswinger 7.

Eine Wohnung verm. sof. H. Schlam 4. Etage, Kammer u. Küche nebst Zubehör z. 1. Juli zu vermieten
Nannigstraße 23.

Eine Wohnung ist zum 1. Juli zu verm. vor dem Gethitthor, Wückerstraße 2.

Eine Wohnung von St., 2 K., R. u. eine Souterrain-Wohnung zum 1. Juli zu beziehen
Vandengasse 11.

Etage, Kammer, K. nebst Zubeh., 96 M., 15. April zu beziehen
gr. Braunhaus 16.

Anst. i. E. f. Wohn. u. Kost H. Wühlstraße 2.

Gut möbl. Wohnung Brüderstr. 7, II. Möbl. Etage und Kammer zum 1. Mai zu vermieten. Näh. Landwehrstr. 6, i. E.

Möbl. Etage mit Bett für einen einzelnen Herrn oder Dame sofort zu vermieten
Weidenplan 3a, I, rechts.

Möbl. Etage mit K. an 1 oder 2 Herren zu vermieten
gr. Wühlstraße 38.

Möbl. Wohnung zu verm. Kirchthor 11. Eine freundlich möbl. Etage mit Bett ist sofort zu vermieten
Dachritzgasse 13, II.

Frbl. möbl. Etage sofort zu beziehen
Schillershof 12, III.

Ein fr. möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Leipzigerstraße 62, III, I.

Fein möbl. Wohnung Martinsgasse 3, im E. Möbl. Etage Wohnzimm. 11, Hof, II, r.

2 Stuben, unmöbl., für Herrn oder Dame passend, zum 1. Juli zu beziehen bei
Oswald Zeilmann,
Ede der gr. Steinstr. u. alten Promenade.

Möbl. St. zu vermieten Leipzigerstr. 7, III, r. Elegantes Garçonlogis Friedrichstr. 16, I.

Möbl. Wohnung
Anhalterstr. 9, II, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Landwehrstr. 11a, II, I.

Anst. Schlafstellen m. K. H. Braunhaus, 6, p.

Frbl. Schlafst. Leipzigerstr. 19, Hof, II. Anst. Schlafstelle offen Königsstr. 39, II, r.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. October er. eine Wohnung von 4-5 Stuben, Kammern und Zubehör, part. oder 1. Etage, im Königsdortel oder Nähe desselben gesucht. Offerten abzugeben unter H. 5. 4967 bei
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Eine Wohnung

mit Garten von 6-7 heizbaren Zimmern und Zubehör wird zum 1. October er. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe sub G. 5009, erbitten
Rudolph Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Zwei Damen suchen zum 1. Juli fremdbl. Wohnung von 2 St., 3 K., R. und Zubehör in der Nähe des Waisenhauses oder Königsdortel. Offerten mit Preisangabe abzugeben
Waisenhaus, Wiererei.

Eine ältliche Frau sucht eine H. Etage zu 18-20 M. gleich oder zu Johannis. Zu erf. Lützenstraße 16, Souterrain.

Im Mittelpunkt der Stadt oder zunächst demselben wird zum 1. Juli d. J. eine frbl. Wohnung von 4-5 Zimmern gesucht. Gef. Adr. unter G. J. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Sehr ältere Leute ohne Kinder suchen zum 1. Juli er. eine anständige Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubeh. in der Nähe der Wuchererstraße. Offerten mit Preis-Angabe unter **A. 3. 100**, in d. Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Drei Markt Geigeln aus dem Vergleich in Sachen R. v. D. sind durch den Sachverständigen Herrn Heuber zur Versteigerung des Geigeln Halle a/S., den 3. April 1880.

Die Armen-Direction.
G. Wäsche wird angenommen Landwehrstraße 15, Hof, bei Frau Decker.

Wahrheit! Gänzlicher Ausverkauf! Wahrheit!
 Mein Tuch-, Buckstanz-, Fein-, Seidens- und Modewaaren-Geschäft verkaufe ich bedeutend unter dem Einkaufspreis, da ich Halle verlasse.
L. Gundermann, Schmerzstraße.
 Auch bin ich bereit, mein Lager im Ganzen zu verkaufen.

Umzugshalber stelle von heute ab einen großen Theil meines Lagers von Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder zu ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

R. Banzenhofer,

Niederlage der K. K. privilegierten Münchengerätzer Schuhfabrik,
Poststrasse 3.

Grosse Auktion von Gardinen etc.

Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. April jedesmal von 9 Uhr an bis Nachmittags 6 Uhr verfertige ich wegen Aufgabe eines großen Geschäfts 2 gr. Wallstraße 1, 1 Treppe:
 1200 Fenster Schweizer Zwirn-Gardinen, 1 Parthie schwarzen Cachemir, reine Wolle, 1 Parthie Handtücher, Taschentücher, Unterrocke u. dgl. m.

J. H. Brandt,

Auktions-Kommissar und ger. Zagator.

Wegen Aufgabe meines Filial-Geschäfts für fertige Herren-Garderobe gebe sämtliche Kleidungsstücke zu billigsten Preisen ab und ist der Laden in Verbindung mit der II. Etage zum 1. Juli cr. anderweitig zu beziehen.

Mein Waaggeschäft erleidet dadurch keine Veränderung.
Gr. Ulrichstraße 5. L. Richter.

Holz-Versteigerung.

Unterforst Greppin bei Bitterfeld am 22. April cr. Vormittags 10 Uhr im Schläge: ca. 140 Stüd Eichen (1 über 100, 4 über 90, 3 über 80, 13 über 70, 24 über 60, 31 über 50 cm Durchmesser ic.), 20 Weißbuchen = 6 Tm, 17 Birken = 5 Tm und 1700 Bund Dornen.
 Königliche Oberförsterei Zöberitz.

Gesetzlich geschützt.
 21. November 1879.



2 Packet 50 Pfennige.

Haus-Verkauf.

Das in der großen Steinstraße Nr. 3 belegene, zur Kontursweise des Pelzwaarenhändlers Z. H. Schultze gehörende Wohnhaus nebst Zubehör soll verkauft werden, wozu ich Termin

Freitag den 9. April cr., Vormittags 11 Uhr
 in meinem Bureau, Schulberg Nr. 12,

anderkannt habe.
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher bei mir zu erfahren.
 Halle a. S., den 1. April 1880.

W. Elste,

Verwalter der Z. H. Schultze'schen Konturs-Waage.

Cöthen. Querfurt. Weizenfels.
Grösste Plissé- und Rundbrennereien
F. Lindenheim,
 Halle a. S., Schmerzstraße Nr. 30.
 Wittenberg. Bitterfeld.

Geliebten.

Gerührt.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn Nasse geführte Restaurant, Poststraße 13 übernommen, und unter meiner eigenen Firma:

Kaye's Restaurant

fortführen werde.
 Ich versichere nur das Beste, was Küche und Keller liefert, bei nur promptester Bedienung zu civilen Preisen in vortheilhafter und sehr einem geneigten Besuche entgegen.
 Hochachtungsvoll

Wilhelm Kaye.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

P. P.

Am heutigen Tage übergab ich mein

Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft
Herrn Otto Pallas

und bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Gustav Henning, Sophienstraße 8.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Waare und reelle Bedienung Alle mit Beschreiden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich, mein Unternehmen freundschaftlich zu unterstützen.

Otto Pallas, Sophienstraße 8.

P. P.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das mir gehörige **Hôtel zur Stadt Berlin**, dessen Bewirtschaftung ich am 1. April selbst übernommen habe, unter meinem Namen

C. Nasse's Hôtel zur Stadt Berlin

fortführen werde. Das mir am hiesigen Plage seit einer Reihe von Jahren so vielseitig geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf dieses Lokal übertragen zu wollen und werde ich mich bemühen, allen Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden.

Carl Nasse.

Operntextbücher à 25 A
 zu haben in der Musikalienhandlung von
H. Karmrodt, Barfüßerstraße 19.
 Dikt. Kleiderrecetäre (1- u. 2thür.), Kommoden, ovale u. Nähtische verk. billig Parz 4.
 2 Fensterbänke, 11. Badewanne, Waidsack zu verkaufen gr. Berlin 2, 1.

Tüchtige Kesselschmiede, aber nur solche, finden Arbeit in der
Galle'schen Maschinenfabrik und Eisenwerkerei
 Merseburgerstraße 37.

Ein tüchtigen Zeichner sucht
F. Böttger, Schneidermeister, Schülertshof 17.

Kohlenträger und ein Knecht Waife.
 Ein Kaufsürde sofort gesucht
 Barfüßerstraße 66 (Buchhandlung).

Ein Bürsche von 15-16 Jahren zu leichter Arbeit gesucht
 Gerbergasse 6, II.

2 Lehrmädchen
 suche ich auf sofort für mein Fuß- und Weißwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen.

Emil Salomon,
 Leipzigerstraße 4.

Frauen zur Feldarbeit sucht
Hilbergerweg 4.

Eine geliebte Maschinenwärerin, zum Weisnäßen, und eine zum Lernen, werden gesucht
 Landwehrstraße 15, H. II.

Eine gesunde Amme, die schon einige Monate gestillt hat, wird gesucht. Zu erfragen
 gr. Ulrichstraße 1/2.

Ein ordentliches Kindermädchen zum sofortigen Antritt gesucht
 gr. Ulrichstraße 25.

Gesucht ein ordentl., zuverlässiges Mädchen sofort oder zum 15. d. M. Mauerergasse 12, I.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird zum 1. Mai gesucht
 Barfüßerstraße 15, parterre.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort Dienst
 Brunnschaarte 10b, part.

Ein tücht. Stubenmädchen und fleißige Mädchen vom Lande finden St. durch
 Frau Wst, Herrenstr. 20.

Freie Gemeinde.

Dienstag d. 6. d. M. Abends 8 Uhr im Saale gr. Brauhansgasse 9
Erbauung.

Vortrag des Prediger Sachse aus Magdeburg:
 „Der Frühlingsgruß ein Befruß auch zum Mitwirken am geistigen Leben.“
 Zutritt steht Jedem frei.

Stadt-Theater.

Dienstag den 6. April 1880
geschlossen.

Mittwoch:
5. Opern-Ensemble-Gastspiel vom herzoglichen Hoftheater zu Altenburg.

Indra.

Große romantische Oper in 3 Acten v. Flotow.

Zum Bacchus

empfehle keine Localitäten aufs Angelegenlichste. Zugleich macht aufmerksam auf seinen anerkannten Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.

An einem guten Privatmittagsstisch können noch einige Herren Theil nehmen. Preis 65 A
 Moritzwinger 7a, p.

Am Sonntagabend ist in der Damenagerie des Theater-Musik-Bereins im Kronprinz ein Schirm aus Beisehen mitgenommen, bitte um bringende Abgabe bei
 Frau Hammer, Herrenstr. 26, p.

Glatter Eisenbüchser von Siebichentzen bis zum Kronprinz verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
 Durgstraße 25.

Ein schwarzer Affenbüchser mit Halsband entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.
G. Knödel, Sophienstraße 24.

Ein Mojait-Schring von Geißstraße bis Wittenberg verl. Gegen Belohn. Verd. 11.

Kleiner gelber Hund jagel. Gegen Kosten abzugeben
 Geißstraße 47, Hof.

Sonnab. Nachm. 3 Uhr v. Dem. d. Fürstenthal entl. b. z. Wallstr. 1 weiß. Taschent. 33. geß. G. P., verl., abg. d. D. Friedrichstr. 16, II.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Montag den 5. und Dienstag den 6. April
Grosse ausserordentliche Gala-Vorstellung

mit ganz neuem Programm.
 Kassen-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 A.

A. Kolter-Weitzmann.

Für den Inseratenteil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.